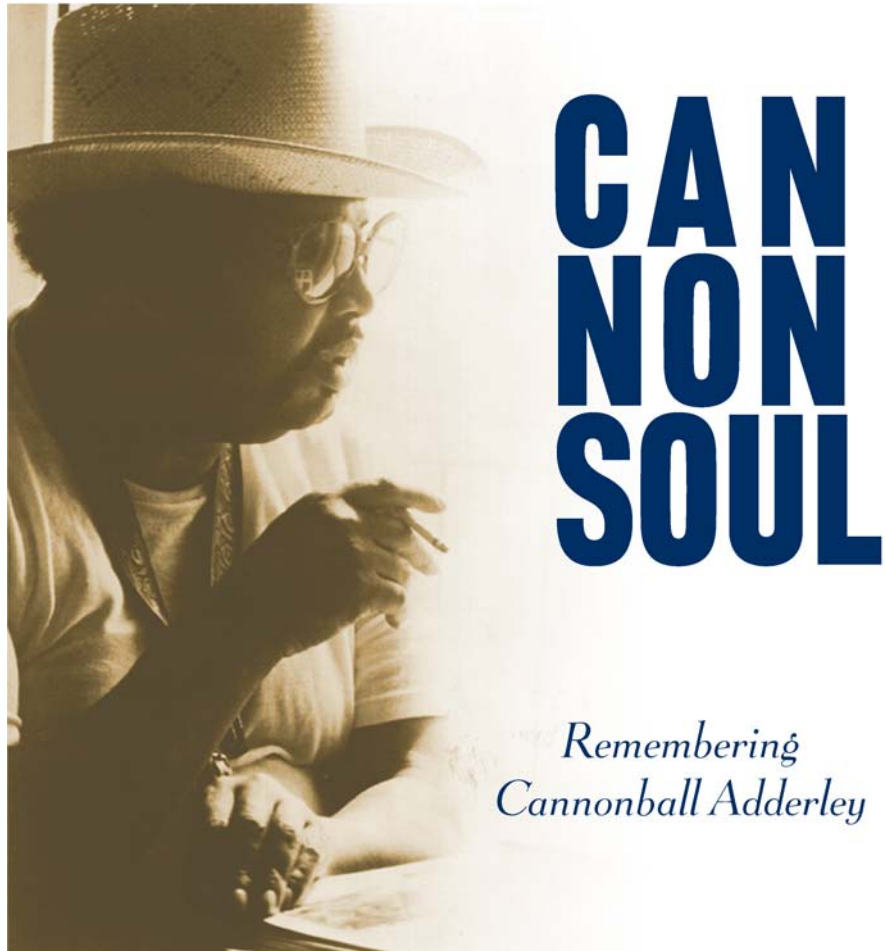


Band Dossier „Cannonsoul“
- Remembering Julian Cannonball Adderley -



Patrick Bianco as, Peter Tuscher tp, Claus Raible p, Giorgos Antoniou b, Bernd Reiter dr



Projektbeschreibung

Das Quintett Cannonsoul - „Remembering Cannonball Adderley“ bietet Kultur in der ganzen Schweiz und im Ausland. Das erfolgreiche Quintett, welches Straight-Ahead Jazz auf höchstem Niveau wiedergibt und mit Spitzenmusikern besetzt ist, bietet mit einer neuen Besetzung und neuem Programm unvergessliche Konzerte. Es wird die swingende, soulige und groovige Musik des legendären Cannonball Adderley's als Hommage für einen den erfolgreichsten Altsaxophonisten aller Zeiten vorgetragen.

Diese Musik berührt die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer! Ziel ist es, den Straight-Ahead Jazz neu aufleben zu lassen und die grossen Erfolge der Band im Ausland auch im eigenen Land anzustreben und im Ausland fortzuführen. Die bekannten Arrangements werden von jungen Musikern mit persönlichem „Touch“ interpretiert und vorgetragen und wurden alle von dem Bandleader transkribiert. Patrick Bianco ist es gelungen, Spitzenmusiker aus der Schweiz/Zürich, Deutschland und Österreich für diese Konzerttour zu begeistern, die sich mit dieser Musik stark identifizieren.

Einige Erläuterungen zu Cannonball Adderley:

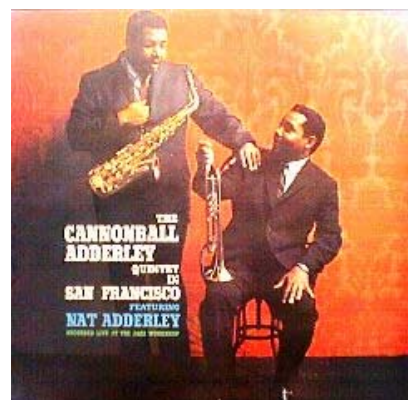
Cannonball war ein erstaunlicher Improvisator mit auffallender Beherrschung der Technik seines Instruments, einem "fetten" Ton und dem Feeling für den Blues und Gospel. Er brachte ein exzellentes Quintett zustande und "featured" seinen Bruder Nat auf dem Cornet.



Von 1957 bis 1959 spielte Cannonball in Miles Davis unglaublichem Sextett. Miles ehrte Cannonballs Spiel sehr und produzierte eine aussergewöhnliche Darbietung: Die vorzügliche Aufnahme 'Something' Else.

Im Jahr 1959 gründete Cannonball sein eigenes Quintett und später ein Sextett. Die Band erntete grossen Erfolg und füllte zum ersten Mal in der Jazzgeschichte grosse Konzerthallen. Hits von Bobby Timmons wie „This Here“ oder „Mercy, Mercy, Mercy“ von Joe Zawinul verschafften im Jahre 1966 dem Cannonball Adderley Quintett die weltweit grösste Jazzaudienz.

Seine brillante Technik, seine Phrasengestaltung und Vielfalt, seine Ausdruckskraft – all dies ist unverkennbar! Cannonball beherrschte sein Instrument so, als wäre es seine zweite Natur gewesen. So selbstverständlich wie man ein- und ausatmet, so selbstverständlich war für Cannonball das Saxophonspiel und die Hingabe zur Musik. Sein Hardbopstil, mit viel Blues, Gospel und Soul angereichert, führt zu schönen, harmonischen Linien, bei denen man das Fundament des Jazz immer wieder deutlich erkennt.



Biographische Angaben zu den Musikern von „Cannonsoul - remembering Cannonball Adderley“

Patrick Bianco (Saxophon)



Patrick Bianco ist aus Zürich. Während seiner Jugendzeit absolvierte er die musikalische Grundausbildung in der Blasmusik. Danach sammelte er im Höchstklassverein Harmonie Oerlikon-Seebach erste Erfahrungen in der klassischen Stilrichtung. Anschliessend spielte er als Lead-Alto in der north big band, mit welcher ich erste Solistenpreise gewann.

In den letzten Jahren hat er an zahlreichen internationalen Masterclass Workshops teilgenommen und Stipendien- und Förderpreise erhalten, u.a. in Siena (Italien) und am Generations

04 (Schweiz). Im Herbst 2005 absolvierte Patrick erfolgreich die "Hochschule der Künste Bern" mit Vertiefung Performance und Pädagogik.

Zur Zeit ist er in verschiedenen Formationen zu hören: Als Lead-Alto in der Swiss Army Gala- und Big Band unter der Leitung von Pepe Lienhard. Als Bandleader leitet er die beiden Jazzbands Cannonsoul und Al Bone. Das soulige Jazzquintett Cannonsoul mit dem Programm "Remembering Cannonball Adderley" hat schon etliche Konzerttourneen und bestritten. Das Quartett Al Bone, welches am Jazzfestival in Montreux 2004 den 2. Rang des Chrysler Jazz-Awards belegt hat und schon an etlichen Konzerten, Tourneen sowie an renomierten Schweizer Jazzfestivals aufgetreten ist, erntete bislang grosse Erfolge.

Peter Tuscher (Trompete)



Der Münchner Peter Tuscher gehört zu den führenden Jazztrompetern

Deutschlands. Er wird regelmäßig von amerikanischen Musikern für

Europatourneen als Solist gebucht, so unter anderem von Ray Charles. Die Fundamente

seiner umfangreichen künstlerischen Tätigkeit finden sich in seinem Aufenthalt in den

Vereinigten Staaten. Peter Tuscher studierte vor allem in Detroit bei Marcus Belgrave,

Jazztrompete. Er ging als langjähriges Mitglied im Deutsch-Französischen Jazzensemble einer

Regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland nach. Er arbeitet als Dozent mit dem Landesjugendjazzorchester Bayern, und mehrere Male in Jakarta, Indonesien. Produktionen mit Wolfgang Dauner, Albert Mangelsdorff, Henrie Texier, Dee Dee Bridgewater, Charlie Antolini, Charlie Mariano Al Cohn, Conte Candoli, Buddy de Franco; u.v.m. Peter Tuscher leitete verschiedene eigene Ensembles und ist auf allen grossen Festivals der Szene zu Hause, unter anderem für das Goethe Institut. Er wirkt an zahlreichen Musikproduktionen wie u.a. beim Staatstheater in München und Warschau mit. Derzeit ist er in stilistisch sehr unterschiedlich orientierten Ensembles tätig, wie: Art Bop, Die Konferenz, Tales of two cities und Cannonsoul, Al Porcino Big Band, Joe Haider Orchestra verschiedene Salsa Formationen... Seit 1994 Dozent für Jazztrompete an der A. Bruckner Privatuniversität Linz, Austria.

Claus Raible (Piano)



Schon während seiner Grundschulzeit kam Claus Raible durch das Radio mit Jazz in Kontakt und war besonders von Meistern wie Duke Ellington, Count Basie, Jimmie Lunceford etc. fasziniert. Im Alter von elf begann er Trompete zu spielen und drei Jahre später kam das Klavier hinzu, welches schliesslich zu seinem Hauptinstrument wurde. Noch als Gymnasiast sammelte erste wertvolle Erfahrungen bei öffentlichen Auftritten mit Jazzensembles unter der Leitung von Jürg Heydner. Schon bald stellte er erste eigene Formationen zusammen und begann in der Münchner Umgebung aufzutreten.

Nach dem Abitur begann Claus Raible 1986 sein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz. Während der Studienzeit trat er sowohl

als gefragter Begleiter von Grössen wie z.B. Art Farmer, Andy Bey oder Mark Murphy sowie auch als Leiter eigener Ensembles in Erscheinung. Er begann international zu touren und trat in Radio und Fernsehprogrammen auf. 1992 schloss Claus Raible das Studium in Graz mit dem Diplom im Hauptfach Jazz-Klavier bei O.HProf. Dr. Harald Neuwirth ab.

Danach lebte Claus Raible für ein Jahr in Wien, wo er, neben anderen musikalischen Tätigkeiten, sein erstes Solokonzert unter dem Titel „Claus Raible Plays The Music Of Bud Powell“ für den ORF aufführte. Im gleichen Jahr kam auch seine erste Auftragskomposition für das Wiener Grabenfest zur Aufführung.

Nach einem einjährigen Aufenthalt in Wien verbrachte er die folgenden drei Jahre in New York City, wo er das Claus Raible Sextet gründete. Zusätzlich trat er auch als Sideman mit zahlreichen namhaften Musikern in New Yorker Jazzclubs auf. Hier kam es auch zum Kontakt und Unterricht mit Dr. Barry Harris, der einen großen Einfluss auf Raible sowohl als Komponist als auch als Arrangeur ausübte.

Seit 1998 ist München wieder Hauptwohnsitz, wobei Raible seither mindestens eine Tournee pro Jahr mit internationalen Besetzungen unternimmt. Seit einiger Zeit leitet er auch eine Projektreihe, in deren Rahmen die Musik großer Stilisten wie z. B. Elmo Hope, Thelonious Monk, Bud Powell oder Tadd Dameron präsentiert werden. Die Besetzungen variieren dabei von Trio bis Nonett.

Seit Herbst 2005 hat Claus Raible einen Lehrauftrag an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz.

Giorgos Antoniou (Bass)



Giorgos stammt aus Athen, Griechenland. Seit 1994 lebt er in Bern, wo er das Studium an der Jazzschule Bern absolvierte. Heute zählt Giorgos zu den gefragtesten und erfolgreichsten Bassisten im In- und Ausland.

Er tritt regelmässig mit verschiedenen Musikern auf wie u.a. Joe Haider, George Robert, Roman Schwaller, Isla Eckinger, Danilo Moccia, Francis Coletta, Sandy Patton, Dusko Goykovich, Tony Lakatos, Bert Joris. Ebenso spielte Giorgos mit Jazzlegenden wie Johnny Griffin, Clark Terry, Phil Woods, Benny Golson, Cedar Walton, Kirk Lightsey, Alvin Queen, Albert „Tootie“ Heath,

Billy Hart, John Lewis, Bob Mintzer, Benny Wallace, Jesse Davis, Doug Raney.

Konzerte in Deutschland, Italien, Frankreich, Österreich, Türkei und Amerika sowie bekannte Festivals wie Montreux, Bern, Burghausen, Ascona, Nürnberg oder Clubs wie Birdland (NY), Blues Alley (Washington D.C.) prägten Giorgos Schaffen.

Regelmässige Performances und Aufnahmesessions mit verschiedenen Jazzkünstlern gehören zu Giorgos Musikleben.

Bernd Reiter (Drums)



Geboren ist Bernd 1982 in Leoben. Ab 1988 genoss er Schlagzeugunterricht bei Nikolaus Wonisch in Bruck, seit 2001 absolviert er das Jazzstudium an der KUG Graz bei Prof. Manfred Josel, Christian Salfellner und Howard Curtis.

Workshops: bei Billy Cobham, Bruno „Bim“ Castellucci, John Riley, Lewis Nash, Charli Persip, Jimmy Cobb u.a.

Sessions mit: Marc Abrams, Oliver Kent, Andy McKee, Dick Oatts, Gary Smulyan, Brad Leali u. v. a.

Konzerte im Bereich Klassik: Mitarbeit im Haydnorchester Bruck/Mur, dem Innerberger Brass-Ensemble und dem Young Musicians International Symphonie Orchester (Igor Coretti).

Konzerte im Bereich Jazz: Rob Bargad, Willi Johanns, Melanie Bong, Claus Raible, Herwig Gradischnig, Renato Chicco, Jure Pukl, Guido Jeszenszky, Primož Grasic, Gerd Bienert, Ines Reiger, Quartett mit Richard Oesterreicher (seit 2004), diverse Big Bands.

2004 Förderpreisträger beim Internationalen Jazzfestival „generations 04“ in Frauenfeld (CH). In diesem Rahmen Zusammenarbeit mit Roman Schwaller und Adrian Mears (Vienna Art Orchestra).

2005 Preisträger beim Marianne Mendt Talentewettbewerb und Auftritt (Live-Mitschnitt und CD-Produktion durch den ORF) beim 1. MM. Jazzfestival in St. Pölten mit MM Band (Herwig Gradischnig, Daniel Nösig, Oliver Kent und Werner Feldgrill).

2006 Hans Koller-Preisträger: New York Stipendium für herausragende, junge Musiker.